

# Pro Senectute : "manchmal muss ich laut lachen!"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Karpf, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725984>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Manchmal muss ich laut lachen!»

Seit März dieses Jahres bietet die Zeitlupe ihren Leserinnen und Lesern eine kostenlose virtuelle Begegnungsplattform im Internet. Ursula Karpf, Moderatorin dieses elektronischen Treffpunkts, erzählte Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer Aufgabe.

Während meiner fast zwanzig Jahre dauernden Tätigkeit als Redaktionssekretärin bei der Zeitlupe war ich in ständigem Kontakt mit der Leserschaft. Seit ich im letzten Frühling die Moderation der Begegnungsplattform übernommen habe, geht dieser Kontakt weiter – wenn auch hauptsächlich auf schriftlicher und virtueller Ebene. Diese Arbeit ist für mich ein richtiger Aufsteller: Ich hatte die Zeitlupe-Leserschaft sehr gern, und ich mag die Nutzerinnen und Nutzer auf der Begegnungsplattform. Was mir immer am wichtigsten war – nämlich dieser Kontakt mit anderen Menschen –, kann ich jetzt auch in der Zeit nach meiner Pensionierung weiter pflegen.

Als Moderatorin lese ich alles, was auf der Begegnungsplattform geschrieben wird. Verletzende, beleidigende oder offensichtlich unwahre Kommentare lösche ich – doch das kommt äusserst selten vor. Vielmehr staune ich über die Vielfalt an Gesprächsthemen, über die zum Teil rege diskutiert wird. Ich freue mich über die Hilfsbereitschaft, wenn ein Nutzer zum Beispiel Probleme mit seinem PC, den digitalen Fotos oder dem Internet hat.

### Wie eine grosse Familie

Es gibt auch Beiträge, über die ich laut lachen muss. Zum Beispiel wurde einmal über mehrere Tage hinweg ein virtuelles Plattform-Chörli gegründet, ein andermal ein virtueller Ausflug als Cowboys und Cowgirls gemacht.

Andere Beiträge rühren mich: wie Anteil genommen wird, wenn es jemandem

nicht so gut geht. «Kopf hoch, es kommt wieder besser.» Wer Angst vor einem Arztbesuch hat, dem machen die anderen Mut, erzählen von eigenen Erfahrungen und fragen anschliessend nach, wie es gegangen ist. Wo das Geburtsdatum bekannt ist, wird gratuliert. Da schalte ich mich auch gern als Moderatorin ein und schreibe Geburtstagswünsche. Die

«Ich staune über die Vielfalt an Gesprächsthemen, über die auf dieser Plattform zum Teil rege diskutiert wird.»

wenigsten Userinnen und User kennen sich persönlich, und doch höre ich immer wieder, dass man sich auf der Begegnungsplattform wie eine grosse Familie fühlt.

Auf der Plattform selber stehen für die einzelnen Beiträge verschiedene Rubriken zur Verfügung, von «Allerlei» bis «Verlosung». Wer zum Beispiel einen alten Webstuhl, eine italienische Gesprächspartnerin, Teile eines Geschirrservices oder ein Gedicht sucht, ist mit der Rubrik «Suchen/Finden» am besten bedient. In der Rubrik «Verlosungen/Angebote» sind Museums-, Konzert- oder Kinogutscheine zu gewinnen. Rege genutzt wird die Rubrik «Bekanntschaffen», wo man alte Freunde wiederfinden und neue Leute kennenlernen kann.

Die Zeitlupe und die kantonalen Pro-Senectute-Stellen haben eine eigene Rubrik. Unter «Zeitlupe» können Briefe und Fragen an die Redaktion gesandt wer-

den. Dort sind auch die häufigsten Fragen beantwortet, mit denen ich mich als Moderatorin immer wieder zu beschäftigen habe: wie Fotos eingefügt werden müssen zum Beispiel oder wie die Anmeldung korrekt ausgefüllt wird. Unter ihrem Logo kann Pro Senectute Informationen, Veranstaltungstipps oder Kursangebote aufschalten – eine Dienstleistung, die wir den kantonalen Pro-Senectute-Stellen gerne anbieten.

In der Zwischenzeit weiss ich recht gut über das Profil der Plattform-Nutzerinnen und -Nutzer Bescheid; viele kenne ich auch vom Bild oder von ihren Einträgen her: Jeden Tag sind zwei- bis dreihundert von ihnen aktiv, täglich werden ein bis mehrere neue Gesprächsthemen angeregt, zu jedem Thema – von Suizid über Haustiere, von Sterben bis Schönheit – gibt es bis zu achtzig Kommentare. Meist sind gleichzeitig einige Dutzend Nutzerinnen online. Bei Regenwetter wird mehr geschrieben als bei Sonnenschein, Frauen sind deutlich häufiger anzutreffen als Männer. Oft wird am Abend, zum Beispiel nach einem Fernsehfilm, noch miteinander darüber diskutiert, manchmal bis in die Morgenstunden hinein.

Es gibt eine Gruppe von Männern und Frauen, die von Anfang an dabei war und sehr aktiv ist. Sie tauschen sich fast täglich aus, begrüßen neue Plattformbesucher und ermuntern andere, sich doch näher vorzustellen. Als Zeitlupe-Lesende nennen sie sich «Lupis»; das ist für sie gleichzeitig die Abkürzung zum Beispiel von «lauter unheimlich patente, intelligente Spezies» oder «lustige, unter-



Bild: Andreas Berger

Ursula Karpf,  
Moderatorin der  
Zeitlupe-Platt-  
form im Internet:  
«Für mich ist  
diese Aufgabe  
ein idealer  
Übergang in die  
Pensionierung.»

## Weitere Informationen

Die Begegnungsplattform ist ein kostenloses Angebot der Zeitlupe für ihre Leserinnen und Leser. Zum Einloggen genügt die Abo-Nummer (ersichtlich auf der Zeitlupe-Folie oder erhältlich auf dem Sekretariat unter der Telefonnummer 044 283 89 13) und der Nachname (mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben).

Adresse der Moderatorin: [moderation@zeitlupe.ch](mailto:moderation@zeitlupe.ch)

haltsame Personen im Seniorenalter». Ich freue mich immer über solch witzige Einfälle. Sie organisieren Lupi-Treffen – bisher bereits in Chur, Zug und in Bern – und führen in regelmässigen Abständen Kulturtreffen durch.

Natürlich werden auch Wünsche an mich als Moderatorin herangetragen, die sich vor allem wegen unseres begrenzten Budgets nicht einfach so realisieren lassen. Zum Beispiel ist aus technischen Gründen jeder Beitrag auf fünfhundert Zeichen begrenzt. Wer mehr schreiben möchte, dem rate ich, gleich zwei oder drei Texte hintereinander abzuschicken und diese zu nummerieren. Auf jeden Beitrag kann mit einem Kommentar oder einem Direktmail geantwortet werden.

Während Kommentare für alle sichtbar sind, entziehen sich die persönlichen Kontakte der Plattform und damit auch meiner Kontrolle. Manchmal entstehen so auch neue Gruppen. Eine Frau schrieb mir zum Beispiel, sie habe auf diese Weise zwei nette Freundinnen gefunden und brauche nun die Plattform nicht mehr.

## Ein idealer Übergang

Für mich ist die Moderation der Begegnungsplattform ein idealer Übergang in die Pensionierung und eine Aufgabe, die mir viel Spass macht. Daneben habe ich genug Zeit für meine Hobbys: Ich wandere gern, mache Ausflüge irgendwohin in die Schweiz und fahre mit meinem Generalabonnement in eine Stadt, die ich noch nicht so gut kenne. Im Winter gehe ich gern ins Fitnesscenter, und im Sommer bin ich oft im Haus meiner Tochter und meines Schwiegersohns in Frankreich und arbeite dort im Garten. Manchmal begleite ich auch eine Lupi-Gruppe. Das macht Spass, vor allem weil ich so die Menschen hinter den Beiträgen persönlich kennenlernen.